

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Berlin.

(Fortsetzung.)

Das französische Theater ist vor einigen Tagen eröffnet worden, ich habe aber noch nicht für gut gefunden, selbes zu besuchen; mais je ne manquerai pas etc.

Die großen militairischen Schauspiele hatten für einige Zeit die theatralischen etwas in den Hintergrund treten lassen. Alles was Athem und Leben hatte, eilte in das Lager bei Teltow, welches einen eben so interessanten als imponirenden Anblick gewährte. Das rüchliche Wetter hat nun freilich den Besuchenden und Besuchten sehr häufig den Spas verdorben, da beinahe jeder Tag einige mehr oder weniger derbe Regengüsse brachte, durch welche die Spekulirenden bedeutende Nachtheile erlitten.

Eine Parade und Gottesdienst, welche an einem Sonntage in den Ebenen von Schönberg gehalten wurden, bildeten das Interessanteste und Höchste, was man in diesem Genre sehen kann. Es waren nicht weniger als 45,000 Mann aller Waffengattungen versammelt, Se. Majestät der König und die ganze königliche Familie gegenwärtig. Ein hundert tausend Bewohner Berlin's hatten sich zu dem herrlichen Schauspiele eingefunden. Die Haltung der Truppen, die Frontmärsche, die Präcision in Ausführung der Manövers setzten Kenner und Nichtkenner in Erstaunen.

Aus den Feldern des Mars eilten wir ungesäumt in die freundlichen Hallen der Künste, oder, prosaisch zu sprechen, zur Kunstausstellung. Ich wünschte Sie, verehrter Herr, an meiner Seite, um sich an dem Anblick des Kriegers mit einem Kinde, von Theodor Hildebrand, der Rheinweinprobe, von Schrödter, des Sonntags Nachmittags und der lustigen Gesellschaft in der Schenke, von Eduard Pistorius und anderer allerliebsten Genre-Bilder und herrlichen Landschaften erfreuen zu können.

Ich habe bis jetzt nur zwei Mal Zeit gefunden, diese Kunstschätze zu besuchen; man müßte sie fünfzig Mal sehen, um Rechenschaft geben zu können. Ich spreche daher vorläufig nur von solchen Werken, die mich ganz besonders angesprochen, die mich entzückt haben; daß es gerade Genre-Bilder sind, welche mich angezogen haben, ist natürlich; denn ich bin ein großer Freund dieser Gattung. Auch waren bei meinen ersten Besuchen noch nicht viele größere Werke vorhanden, indes sollen aber sehr bedeutende große Compositionen eingegangen seyn, welche ich ohne Verzug in Augenschein nehmen werde.

Der Theater-Friseur Herr Warnicke hat sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum gefeiert und ist zum Hof-Friseur ernannt, auch mit einem gnädigen Geschenke erfreut worden.

Sie werden überrascht seyn, daß ich diese Beförderung zum Artikel eines Correspondenz-Berichtes mache, allein Sie werden es zweckmäßig und wohl gethan finden, wenn Sie vernehmen, daß dieser Hr. Warnicke nicht nur zu den bekanntesten und beliebtesten Personen Berlin's gehört, sondern auch weltbistorisch geworden ist; ja, verehrter Freund, nach Jahrhunderten, wenn unsere Namen im Ocean der Zeit untergegangen und unsere Portraits auf einer Auction für sechszehn Groschen verkauft seyn werden, wird man in St. Petersburg noch vor Professor Krüger's herrlichem Gemälde, eine Berliner Parade vorstellend,

sehen, den Paganini, die Sontag, den Geheimen Rath Schinkel, den Obersten von Krafft, und andere berühmte Personen, und unter ihnen den jetzigen Hof-Friseur Warnicke bewundern.

Ich glaube kaum, daß irgend ein Fremder vier und zwanzig Stunden in Berlin verweilte, ohne Hrn. Warnicke bemerkt zu haben.

Stellen Sie sich einen kleinen Mann von kräftigem gedranaten Körperbau vor, obwohl er nicht fern von den Hebenia seyn kann, den ganzen Tag auf den Beinen ist, rüstig und munter wie ein Mann von dreißig Jahren, stets im Schnellschritte, die langen und breiten Straßen Berlin's durchkreuzt. Sie sind ihm jetzt in dieser Straße begegnet, gehen zwanzig Schritte weiter, und er kommt aus einer anderen, in ganz entgegengesetzter Richtung liegenden Straße gerade auf Sie zu; Sie blicken links und sehen ihn in grauer Ferne nach dem Brandenburger Thore eilen, Sie wenden sich rechts, da steht er am Opernplatze und unterhält sich mit einem Freunde.

Sein Costüm, von hellbrauer, bedeutend mit Weiß gemischter Farbe, ist am sechsten Sonntage nach Trinitatis wie am Tage der heil. drei Könige stets das selbe; der Rock ist offen, die Weste ist offen; der Hut wird gewöhnlich in der Hand getragen und befindet sich nur dann auf dem ihm von der Natur angewiesenen Platze, wenn die Hände beauftragt sind, eine Schachtel mit Geheimnissen des Kopfes zu transportiren. Im Winter sind diese Hände mit Pelzhandschuhen bekleidet, welche mich schon einige Mal bei zufälliger Begegnung in der Zeitrechnung irre gemacht haben, indem ich dieselben mit dem weit geöffneten Rocke nicht in Uebereinstimmung bringen konnte, und erst nach Petitotierre's *) Thermometer sehen mußte, um zu erfahren, ob Sommer oder Winter war. Die Schnelligkeit seiner Operationen soll an das Märchenhafte gränzen; indem man wähnt, er beginne die Operation, siehe, da hat er sie vollendet und ein alter Kopf geht verjüngt aus seinen Händen hervor; auch soll er eben so artig und aefällig als armüthig seyn.

Am Tage seines Jubiläums gerudten Se. K. H. der Kronprinz und dessen erlauchte Brüder, die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, ihm ein Paar prachtvolle silberne Leuchter zuzusenden. Die Schauspieler der königl. Bühne haben ihm durch einen silbernen Pokal, und der General-Intendant der königl. Schauspiele Graf Redern durch eine goldene Medaille Beweise der Achtung und Anerkennung gegeben. Auch ein Gelegenheits-Gedicht ist angefertigt worden und ich kann nicht unterlassen, ein Couplet desselben, welches ich für sehr gelungen halte und mit großem Vergnügen gemacht hat, anzuführen:

Solch ein Fest verdient, daß Federn
Heute sich dem Manne weih'n,
Der Dobb'lin und auch Graf Redern
Wunderwolken konnte sireu'n;
Der so manchem Künstler, Kopf
Diente mit und ohne Zopf.

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Königlicher Hof, Optikus und Mechanikus in Berlin, akademischer und in Berlin sehr geschätzter Künstler; allen Fremden, welche treffliche Waare zu mäßigen Preisen wünschen, bestens zu empfehlen.